

Pressemitteilung, Berlin, 04. Nov 2022

Klassenfragen – Kunst und ihre Produktionsbedingungen

Ausstellung

25. Nov 2022 – 09. Jan 2023

Eröffnung: 24. Nov 2022, 19 Uhr

Mit einem Grußwort von Dr. Klaus

Lederer, Senator für Kultur und Europa

Ort: Berlinische Galerie, Alte Jakobstraße
124–128, 10969 Berlin

Pressekonferenz: 24. Nov 2022, 11 Uhr

Anmeldung unter presse@ngbk.de



Vlad Brăteanu, an artist who cannot get funding is no artist, nach Mladen Stilinović und Anca Benera und Arnold Estefan, 2021, © Vlad Brăteanu

Klassenfragen – Kunst und ihre Produktionsbedingungen

Im Arbeitsfeld Kunst treffen extreme Klassenunterschiede aufeinander. Dem Karriereversprechen des Kunstmarktes stehen die häufig prekären Lebensrealitäten und Produktionsbedingungen von Künstler*innen gegenüber, hinter dem sichtbaren Glamour lauern verschwiegene Armut und Abhängigkeitsverhältnisse. Wie stark Herkunft Zugänge und Karriere beeinflusst und die Kunstproduktion von ökonomischem, sozialem und kulturellem Kapital abhängig ist, wird in dieser Ausstellung thematisiert.

Dazu bringt *Klassenfragen* Werke aus der Sammlung der Berlinischen Galerie mit zeitgenössischen Positionen zusammen, von Zeichnungen und Malerei über Rauminstallation bis hin zu filmischen Arbeiten und Hörstücken. Entlang von fünf inhaltlichen Strängen wurden Arbeiten ausgewählt, die Erfahrungen des Ein- und Ausschlusses beleuchten und Fragen verhandeln, die Klassismus im Kunstfeld aufwirft.

Dabei wird bewusst eine intersektionale Perspektive eingenommen und Klassismus mit Rassismus, Sexismus und Ableismus zusammengedacht, denn oft verzahnen sich verschiedene Diskriminierungsformen. Die Folgen dieser Diskriminierungserfahrungen können sich in Selbstzweifeln äußern oder auf die psychische Gesundheit auswirken. Liang Luscombe verdeutlicht diese Zusammenhänge in ihrer surrealen Video-Satire: Als Weg aus der Verschuldung erwägen die Protagonistinnen Plünderungen, die Flucht ins karibische Steuerparadies, ja selbst den Verkauf der eigenen Zähne.

Herkunft als Hindernis: Wenn die soziale Herkunft den Zugang zu Ausbildungsinstitutionen, Ausstellungsmöglichkeiten oder Förderungen erschwert, spricht man von Klassismus. Das kann mit mangelnden finanziellen Ressourcen ebenso zu tun haben wie mit fehlenden Kontakten oder mangelnden Kompetenzen zum Erstellen von Förderanträgen. Dabei sind Förderungen von entscheidender Bedeutung für eine Künstler*innenkarriere. Ihre Bedeutung benennt Vlad Brăteanu auf seinem Banner mit dem Spruch *Ein Künstler ohne Förderung ist kein Künstler*.

Produktionsbedingungen: Wie kann man Kunst machen, wenn weder Geld noch Raum zur Verfügung stehen? In der Ausstellung werden Werke gezeigt, die die prekären Arbeits- und Lebensbedingungen im Kunstfeld verhandeln und dokumentieren. So mussten sich viele Künstler*innen aus finanziellen Gründen auf kleine Formate beschränken. Andere Vorhaben

enden im Entwurfsstadium. Die Beiträge von Douglas Boatwright oder Verena Pfisterer veranschaulichen künstlerisches Arbeiten in prekären Verhältnissen: Wenn der Drucker nicht mehr funktioniert, zeigt der „Fehl Druck“ den wortwörtlichen Druck der fehlenden Mittel. Wenn es keine Möglichkeit gibt, eine raumgreifende Installation zu realisieren, bleibt es bei der Ideenskizze im Kleinformat. Die Wandlabels sind dabei bewusst Teil des Ausstellungskonzepts: Sie geben Aufschluss über die tatsächlichen Produktionskosten einiger Arbeiten, Berufe der Eltern, die Anzahl der beantragten Förderungen oder Nebenjobs.

Kunstmarkt: Das Kunstfeld ist durch eine paradoxe Gleichzeitigkeit geprägt. Während die Arbeiten einiger weniger Künstler*innen astronomische Preise erzielen, arbeiten andere unter prekären Bedingungen und finanzieren sich durch Jobs auf Mindestlohn-Niveau. Die Sprecherin des Berliner Berufsverbands bildender Künstler*innen (bbk), Frauke Boggasch, zeigt die Absurditäten des Lebens in der Kunstszene anhand ihrer Aufnahmen vom langersehten Stipendienaufenthalt in Paris, wo ihre, wenn auch kurzzeitigen, Privilegien auf fehlende Zugänge von Menschen treffen, die auf der Straße leben.

Leerstellen: Über viele Probleme wird aus Scham geschwiegen. So ist beispielsweise (Alters-)Armut selbst im sich häufig als progressiv und kritisch verstehenden Kunstbetrieb ein Tabuthema. Neben zahlreichen lebenden Kunstschaffenden war auch Hannah Höch davon betroffen, deren Arbeiten sich in der Sammlung der Berlinischen Galerie befinden. Deutlich wird dies anhand von ausgestellten Briefen von Künstler*innen über sechzig, die sich während der Corona-Pandemie um Fördergelder bewarben. Zu sehen sind darüber hinaus Arbeiten von Künstler*innen ohne akademische Ausbildung und solchen mit körperlichen oder mentalen Beeinträchtigungen – Positionen, die aufgrund von Zugangsbeschränkungen häufig unsichtbar bleiben.

Handlungsoptionen: Die Ausstellung endet mit der Frage nach Handlungsoptionen, Klassismus entgegen zu wirken und Wege zu einer solidarischeren Kunstwelt aufzuzeigen. Dazu zählen beispielsweise die Bemühungen, Produktionsbedingungen transparent zu machen, nur noch im Kollektiv zu arbeiten, (wie die Gruppe La Buse) oder mittels anonymisierter Produktion dem idealisierten Bild des*der individualisierten Künstlers*in eine gemeinschaftliche Praxis entgegenzustellen.

Die Ausstellung wird durch ein Filmprogramm im IBB-Videoraum der Berlinischen Galerie ergänzt. Begleitend finden ein Veranstaltungsprogramm und ein Workshop statt.

Mit Arbeiten von Douglas Boatwright, Frauke Boggasch, Verena Brakonier / Greta Granderath / Jivan Frenster, Vlad Brăteanu, Margit Czenki für ‚Der goldene Engel – Pro System‘ mit ‚Die Mission – künstlerische Maßnahmen gegen die Kälte e.V.‘, Karolina Dreit / Kristina Dreit / Anna Trzpis-McLean (Arbeitszyklus Working Class Daughters), Paul Goesch, Martin Elmar de Haan / Anonym, Hannah Höch, Matthias Horn, Marion Lebbe / Caroline Sebilleau / Emmanuel Simon, Liang Luscombe, Franziska König, Silke Nowak, Verena Pfisterer, Jelka Plate, Karin Powser, Arthur Segal, Christian Specht, Margret Steenblock / ClaraRosa, Anna Schapiro, Hito Steyerl / Giorgi Gago Gagoshidze / Miloš Trakilović, Gabriele Stötzer, Mika Svološ, Gülbin Ünlü, Anna-Lena Wenzel, Norbert Witzgall

nGbK-Arbeitsgruppe Klassenfragen: Frauke Boggasch, Silke Nowak, Anna Schapiro, Anna-Lena Wenzel, Norbert Witzgall

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der nGbK und der Berlinischen Galerie.

Eintritt:

12 €, ermäßigt 8 €

Freier Eintritt bis 18 Jahre

Mitglieder der nGbK sowie Künstler*innen haben nach Vorlage ihrer gültigen Nachweise freien Eintritt.

Öffnungszeiten:

Mi–Mo 10–18 Uhr

Di geschlossen

Pressebilder: <http://u.pc.cd/qqw7>
Weitere Bilder auf Anfrage

Pressekontakt nGbK:

Lutz Breitinger
neue Gesellschaft für bildende Kunst
Oranienstraße 25, 10999 Berlin
Tel. 030-616 513 13
presse@ngbk.de

Pressekontakt Berlinische Galerie:

Ulrike Andres
Tel. 030-78902 829
andres@berlinischegalerie.de

Veranstaltungen

13.11.2022

11–18 Uhr

Class Matters

Workshop mit Francis Seeck
Ort: Stadtwerkstatt, Karl-Liebknecht-Str. 11, 10178 Berlin
Anmeldung unter anmeldung@ngbk.de

24.11.2022

19 Uhr

Ausstellungseröffnung

mit Reden von Dr. Thomas Köhler (BG) / Dr. Klaus Lederer (Senator für Kultur und Europa) /
Annette Maechtel (nGbK) / AG Klassenfragen
und einer performativen Installation von Karolina Dreit / Kristina Dreit / Anna Trzpis-McLean
(Arbeitszyklus Working Class Daughters)

04.12.2022

15 Uhr

Paradoxien des Künstler*innendaseins

Podiumsdiskussion
mit der AG Klassenfragen, Marina Schulze und einer Performance von MYSTI
Moderation: Jacqueline Saki Aslan
Sprache: Deutsch
Ort: Auditorium der Berlinischen Galerie
Eintritt frei

05.12.2022

14–15 Uhr

Öffentliche Führung

mit der AG Klassenfragen
Sprache: Deutsch
Museumseintritt

08.01.2023

15 Uhr

Praxen der Umverteilung

Podiumsdiskussion
mit Verena Issel, Mareice Kaiser, Martina Witte und einem Input von Jelka Plate
Moderation: Jacqueline Saki Aslan
Sprache: Deutsch
Ort: Auditorium der Berlinischen Galerie

09.01.2023

14–15 Uhr

Öffentliche Führung

mit der AG Klassenfragen

Sprache: Englisch

Museumseintritt

09.01.2023

19 Uhr

Navigating an Unjust System

Online-Podiumsdiskussion

mit Douglas Boatwright, Vlad Brăteanu, Franziska König, Liang Luscombe
und einem Input von Michael Anhoff

Moderation: Jacqueline Saki Aslan

Sprache: Englisch

Anmeldung unter anmeldung@ngbk.de